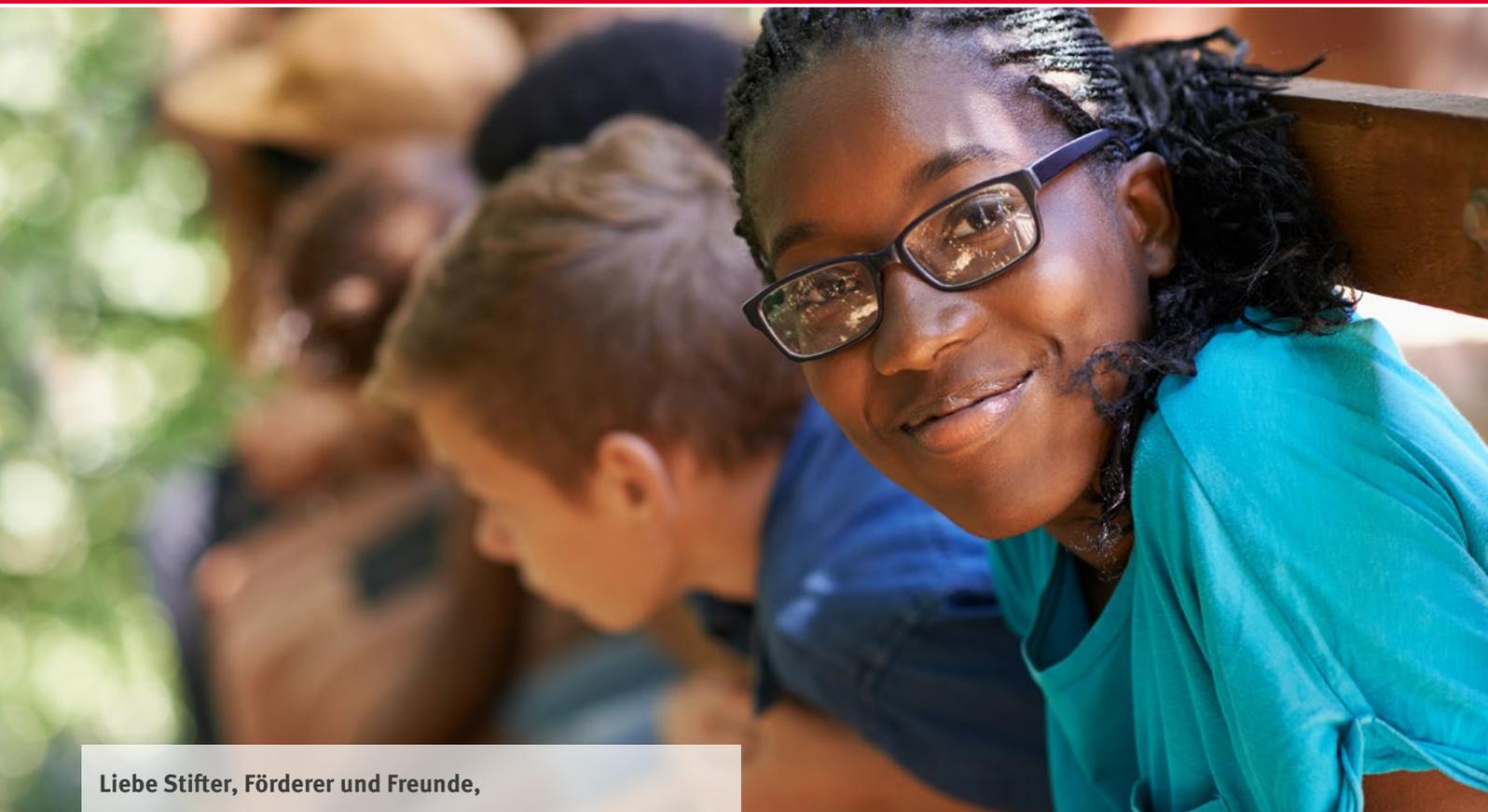


Stifterbrief



2 | 2023



Liebe Stifter, Förderer und Freunde,

lassen Sie das Stifterfest noch einmal Revue passieren – welch frohes Wiedersehen! Wer nicht dabei sein konnte, aus gesundheitlichen oder anderen Gründen, bekommt in diesem Stifterbrief einen schönen Einblick. Wir haben einige Einrichtungen mitsamt ihren Aufgaben und Herausforderungen kennengelernt – in Penzberg, Regensburg, in der Ukraine sowie im bolivianischen Santa Cruz. Wir haben erfahren, wie Ihre stifterischen Zuwendungen hier ankommen und zahlreichen jungen Menschen eine Auszeit, Unterstützung und neue Chancen verschaffen. Ohne Stifterinnen und Stifter sähe die Welt anders aus. Ich danke Ihnen allen von Herzen für Ihr Mitdenken und Mithelfen und wünsche Ihnen eine frohe Sommerzeit.

Ihr

Pater Claudius Amann SDB
Vorstandsvorsitzender

AUS DEM INHALT

Stifterfest 2023 – ein Rückblick	2
Willkommen in der Don Bosco Stifterfamilie	6
Spenden zu besonderen Anlässen	8
Der Don Bosco Stiftungsfonds im Überblick	9
Filippas Engel	10
Tagestour nach Andechs	11
Termine	12

Stifterfest 2023 – ein Rückblick

Gemeinsames Engagement verbindet



Ein Stifterfest Ende April im Kloster Benediktbeuern – das ist ein Fest mit allen Sinnen: Alles blüht, grünt und duftet, Klostergarten und Streuobstwiesen sind eine Pracht. Und während der Regen am ersten Stifterfesttag sicherlich für die Natur ein Segen war, freuten sich die Festgäste am Samstag doch sehr über Sonne und blauen Himmel. Stifterinnen, Stifter und Förderer mit Salesianern, Einrichtungsleiterinnen und Projektleitern lernten neben allerlei neuem Stiftungswissen salesianische Projekte und Menschen aus Regensburg, Penzberg, Krakau und Bolivien kennen. Welch herzliches, freudiges, optimistisches Miteinander!

Provinzial Pater Reinhard Gesing

Nach der Begrüßung der Festgesellschaft am Samstagvormittag durch

Pater Claudius Amann richtete Pater Reinhard Gesing seine Worte an die Stifterfamilie: „Unserem Ordensgründer Don Bosco ist es immer wieder gelungen, Mitstreiterinnen und Mitstreiter für seine Arbeit mit jungen Menschen zu gewinnen. Vieles ist nur möglich, wenn sich viele zusammenschließen. So ist das auch bei uns Salesianern in der deutschen Provinz sowie in der ganzen Welt. Don Bosco war die Tugend der Dankbarkeit besonders wichtig. Und heute ist ein Tag des Dankes den Stifterinnen und Stiftern gegenüber. An vielen Orten haben Sie Projekte und Lebensräume für junge Menschen möglich gemacht, die sonst nicht realisierbar gewesen wären. Sie tun dies selbstlos im Blick auf jene, die diese Unterstützung brauchen. Das Don Bosco Stiftungszentrum – das

kann ich aus Erfahrung sagen – ist für unsere Provinzgemeinschaft im Dienst an den jungen Menschen wirklich ein Segen.“ Auch dem Vorstand und dem Beirat der Don Bosco Stiftung dankte Pater Gesing herzlich.

Don Bosco Jugendhaus Penzberg

Nadine Knoll und Carolin Kirchner brachten der Festgesellschaft das Don Bosco Jugendhaus Penzberg nahe. Die beiden verbindet eine lange Geschichte: Nadine Knoll wuchs selbst im Jugendhaus auf – mit Carolin Kirchner als Erzieherin. Im Alter von 17 Jahren zog sie aus, machte die Ausbildung zur Kinderpflegerin, später zur Erzieherin. Das Anerkennungsjahr brachte sie wieder ins Jugendhaus Don Bosco. Dort ist sie seither als Erzieherin tätig, hier fühlt sie sich zuhause. Sicherlich





kann sich niemand besser in die Situation der Kinder versetzen als sie. Don Bosco Penzberg gehört erst seit 2022 zur Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos, doch die Pädagogik Don Boscos wird dort schon viel länger gelebt: Mit den Stärken arbeiten, Sport, Zeit miteinander verbringen, die Erzieherinnen stets mittendrin. Es ist eine Jugendhilfeeinrichtung mit dem Schwerpunkt stationäres Wohnen für Kinder von drei bis 23 Jahren. Eine Rückführung in die Kernfamilie klappt bei ca. 10 Prozent; alle anderen Kinder bleiben in der Einrichtung mit dem Ziel, hier selbstständig zu werden und später allein für sich zu sorgen. Viele Kinder bringen Entwicklungsrückstände mit – die Gründe sind vielfältig. Manche hatten zu wenig Nahrung, andere erlebten Gewalt oder Missachtung. Viele sind traumatisiert. Im Don Bosco Jugendhaus fühlen sich die Kinder rundum wohl. „Es ist lustig bei uns, wir haben Spaß und sind nah am Familienalltag. Wir wollen ein Zuhause sein.“, so Caroline Kirchner. Nadine Knoll berichtet von den Tagesausflügen, zum Beispiel den Wassertagen am Starnberger See. Diese werden durch Spenden finanziert. Doch viele Ausflüge kosten auch gar nichts: Spaziergänge durchs Moor, zum Beispiel. Auch die Penzberger Vereine werden von den Kindern und Jugendlichen fleißig genutzt. Wer im Jugendhaus

groß geworden ist, kommt auch später immer wieder zu Besuch vorbei. Wie in einer Familie – die Verbindung besteht auf Dauer, nicht nur auf Zeit.

Don Bosco Zentrum Regensburg

Die stellvertretende Einrichtungsleiterin Theresa Bauer stellte gemeinsam mit Teamleiterin Sonja Eder ihre Arbeit im Don Bosco Zentrum Regensburg vor. Unterstützt wurden sie von Leonie Böhnke, die ihr duales Studium in der Einrichtung absolviert, sowie von Jasmin Bakr, die als Ehrenamtliche den Jugendtreff mitgestaltet. Das Don Bosco Zentrum ist für alle junge Menschen von 14 bis 26 Jahren offen, die im Stadtteil wohnen, zur Schule gehen oder ihren Alltag verbringen wollen. Herzstück ist der Offene Treff, der den jungen Menschen einen Ort bietet, wo sie zusammenkommen können. Gerade nach Corona ist dies besonders wertvoll. Ausflüge, Lagerfeuer, Sportplatz, Bandproberaum ... die Jugendlichen können im Don Bosco Zentrum sowohl das Programm genießen als auch selbst etwas auf die Beine stellen. Über alle Altersgruppen hinweg entsteht hier ein Miteinander durch Spiel und Sport, beim Samstag-Brunch oder bei Jam-Sessions. Beratung durch die Pädagogen passiert meist wie nebenbei – an der Theke oder am Spielfeldrand. Gemeinsam etwas erle-

ben, gemeinsam Feste feiern, dadurch lernt man sich kennen. Darüber hinaus sind die Pädagogen auch unterwegs im Stadtteil und machen den Offenen Treff bekannt.

Ein Beispiel aus der Jugendsozialarbeit brachten die Regensburgerinnen ebenfalls mit: das Menschen-in-Not-Schutzhaus. In Regensburg sind zunehmend mehr junge Menschen, die in Ausbildung sind, von Wohnungsnot bis hin zur Obdachlosigkeit bedroht. Diese können im Schutzhaus ein Zimmer zum Wohnen bekommen, bis sie wieder selbst eine Wohnung oder ein Zimmer gefunden haben. Sie werden dabei von den Pädagoginnen begleitet, so dass Wohnungssuche, Behördengänge oder das Ausfüllen von Anträgen wieder zu schaffen sind.

Don Bosco weltweit

Dr. Nelson Penedo führte in die breite Palette der Arbeit der Don Bosco Mission Bonn ein – von Nothilfe, die 2022 vielleicht das größte Thema war, bis hin zu großen Projekten in Deutschland, beispielsweise Beethoven Moves. Ein Podiumsgespräch mit einem Volontär schloss sich an: Gabriel Booms absolvierte seinen Freiwilligendienst in einer Straßenkinderaufnahmeinrichtung der Salesianer in Santa Cruz in Bolivien. „Ins Techo Pinardi kommen die Kinder, wenn ihnen das Leben auf der Straße zu viel wird. Sie bekommen eine Mahlzeit, ein Bett, ein Dach überm Kopf. Sie erleben Gemeinschaft – ohne Drogen und ohne Gangs.“ Anklopfen ist im Techo Pinardi rund um die Uhr mög-





Beim Stifterfest überreicht Pater Gesing den anwesenden neuen Stifterinnen und Stiftern die Don Bosco Medaille.

lich. Aber die Mitarbeitenden warten nicht nur, bis die jungen Menschen zu ihnen kommen, sondern sie gehen auch selbst raus auf die Straße und versuchen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Es gibt Tausende Kinder auf den Straßen in Santa Cruz. Warum ist dann das Techo Pindari nicht geradezu überfüllt? Weil es nicht einfach ist, die Straße zu verlassen, meint Gabriel Booms: „Die Straße ist ihre neue Familie, mit ganz eigenen Regeln. Und in die Schule zu gehen, hört sich für sie nicht gerade wie eine Verlockung an. Drogen hingegen schon.“

Stifterwissen und Musik

Umrahmt wurde das Stifterfest von allerlei Informationen rund ums Stiften. Ein Workshop am Freitag und eine Kurzeinführung am Samstag stellten das neue Stifterportal CONNECT vor. Pater Stefan Stöhr informierte über die neue Vermögensanlage. Den musikalischen Rahmen bot die Band „Die Giovanninis“. Sie sorgte für einiges Mitwippen und schließlich auch fürs Mitsingen.

Neue Stifter

Die neuen Stifterinnen und Stiftern wurden im Kreis der Stifterfamilie begrüßt – Pater Gesing überreichte jenen, die anwesend waren, die Don Bosco Medaille: Agnes Peters mit der Agnes Peters Stiftung – solidarische Welt; Michael Kemnitz mit der Martha und Karl Kemnitz Stiftung; Dr. Paul Klein mit der BIG Stiftung sowie Maria Stredle, die die Thomas Mayr Stiftung mit einer Zustiftung zugunsten der Jugendbildungsstätte Aktionszentrum unterstützte.

Und auch ganz neue Gesichter waren beim Stifterfest und zeigten Interesse an stifterischem und förderndem Engagement für Kinder und Jugendliche. Gäste und Interessiert sind stets willkommen – auch für das nächste Stifterfest gilt: Laden Sie gern Menschen in Ihrem Bekanntenkreis ein.

Kamingespräch

Freitagabend begann das Stifterfest wie stets mit dem Kamingespräch. Als Podiumsgäste kamen Pater Mar-

cin Kaznowski SDB, Provinzial der polnischen Provinz Krakau, und Pater Michal Wocial, Direktor einer Don Bosco Einrichtung in Schytomyr, 110 Kilometer westlich von Kiew. Die beiden Salesianer berichteten über ihre Erfahrungen seit dem russischen Angriffskrieg. Beide sind der Ukraine sehr eng verbunden. Pater Josef Grüner, Missionsprokurator der Don Bosco Mission in Bonn, moderierte das Gespräch. Die Simultanübersetzung übernahm Pater Jacek Styrzcza aus Aschau-Waldwinkel. Im Folgenden ein Auszug aus dem Gespräch.

Wie geht es den Menschen in der Ukraine?

P. Wocial: Der Krieg verdirbt noch mehr Menschen, als er nimmt. Die Menschen haben immer mehr Waffen zuhause, Traumata nehmen zu, Ehen brechen auseinander. Zermürbend ist, dass man kein Ende sieht. Wir fragen uns: Wie viele Ukrainerinnen und Ukrainer gibt es noch, wie viele sind gestorben? Gleichzeitig gewöhnt man sich immer mehr an den Gedanken,



Das Kaminesgespräch drehte sich um die aktuelle Situation in der Ukraine



dass jederzeit Raketen fallen können. Das wichtigste, dass wir Salesianer tun können ist: Wir sind da! Wir sind 40 Mitbrüder in fünf salesianischen Niederlassungen. Zu Kriegsbeginn wurde allen freigestellt, die Ukraine zu verlassen, doch alle sind geblieben. Unsere erste Aufgabe war zunächst das Organisieren und Verteilen der humanitären Hilfen.

P. Michal Wocial: Geld, das für den Krieg ausgegeben wird, fehlt jetzt für Bildung. Ein Beispiel: Jede Schule in der Ukraine braucht einen Bunker. Ich leite eine Schule in Schytomyr. Wir haben den Keller der Schule komplett ausgeräumt und einige Möbel heruntergetragen, um dort bei Bombenalarm den Unterricht fortführen zu können. Sobald der Alarm ertönt, laufen alle in den Keller. Wir haben auch eine Antenne installiert, um Internet zu haben.

Wie sieht es bei den Salesianern in Polen aus?

P. Kaznowski: Anfangs war unsere Aufgabe, die enormen Hilfen zu orga-

nisieren, die aus aller Welt nach Polen geschickt wurden: Nahrung, Kleidung, Betten, Mehl, Arznei. „Ich war so stolz auf die Menschen – die Solidarität war enorm! Und ich kann jedem versichern: Die Hilfen sind angekommen!“ Kirchliche Organisationen sind für diese Aufgabe prädestiniert, denn wir sind vor Ort und wissen, wie und wo die Hilfen ankommen müssen. Wir haben Erfahrungen mit Nothilfe, haben die Kontakte und die nötigen Prozesse. Je länger der Krieg andauert, desto schwieriger wird es allerdings, Hilfen zu bekommen.

Wie ist die Situation in Polen heute?

P. Wocial: Seit Kriegsbeginn sind mehr als neun Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer nach Polen geflohen – etwa zwei Millionen sind geblieben, darunter natürlich viele Mütter und Kinder. Unsere erste Priorität ist es nun, den Kindern Normalität zu schenken und einen Schulalltag zu ermöglichen. Viele müssen wir finanziell unterstützen. Wir organisieren auch Beratungsstellen für psychologische

Hilfen – viele haben Väter und Brüder verloren. Darüber hinaus brauchen wir Militärseelsorger, die gelernt haben, Soldaten zu unterstützen, die gerade von der Front kommen. Es ist viel zu tun. Wir hoffen auf eine gute Zukunft.

Salesianisch-polnischer Rap-Reggae für die Ukraine

Den Abschluss des Kaminesgesprächs macht ein Video: „Herz der Ukraine“ – so nannten zwei junge Salesianer in Ausbildung am Priesterseminar in Krakau ihren Song über den Krieg in der Ukraine. Sie nahmen vor Ort das Video dazu auf. Es zeigt, wie die internationalen Hilfen verteilt werden und welche Arbeit die Salesianer vor Ort leisten. Reggae-Rhythmus und gerappter Text machen den Ukrainern Mut: „Ihr seid nicht allein! Diese Reime sind für euch.“

Der Termin für nächstes Jahr steht bereits: 26./27. April 2024 – natürlich wieder im schönen Kloster Benediktbeuern.



Willkommen in der Don Bosco Stifterfamilie

Neue Stifterinnen, Stifter und Zustifter stellen sich vor



In Port Moresby bildet Don Bosco Mädchen und junge Frauen aus, damit sie ihr Leben in die Hand nehmen können.

Ist es inzwischen schon normal, wenn ein Mädchen Abi macht und Physik studieren will. Hingegen kann ein Mädchen beispielsweise in Indien froh sein, wenn sie überhaupt lesen und schreiben lernen darf. Aus diesem Grund wollen wir uns mit unserer Stiftung schwerpunktmäßig im globalen Süden engagieren.“

Im Mai waren sie erstmals beim Stifterfest und waren beeindruckt: „Da waren Hunderte Leute aus den unterschiedlichen Ecken Deutschlands, auch von dort, wo es in der Nähe gar keine Don-Bosco-Einrichtung gibt. Es ist schön zu sehen, welche weiten Kreise das Don-Bosco-Werk zieht.“

Martha und Karl Kemnitz Stiftung

In seiner Zeit als Polizeibeamter hatte Michael Kemnitz immer wieder mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus schwierigen Verhältnissen zu tun. Hinter seiner Berufswahl stand der Wunsch, einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten und Menschen zu unterstützen. Vor allem Jugendliche lagen ihm am Herzen. „Meine eigene Kindheit war nicht wirklich stabil. Ich wuchs bis zu meinem elften Lebensjahr überwiegend bei meinen Großeltern auf. Wären sie und die Geschwister meines Vaters nicht gewesen, hätte ich kaum einen Schulabschluss

BIG Stiftung

Man kann die drei Buchstaben im Stiftungsnamen einzeln aussprechen: B–I–G. Oder auch wie das englische Wort „big“, um die Hoffnung zum Ausdruck zu bringen, die Stiftung möge Großes bewirken. In jedem Fall stehen sie für: **B**oost the **I**ndependence of **G**irls. Dr. Brigitte Gerstenlauer und Dr. Paul Klein sind beide im Vorstand ihrer im Januar 2023 gegründeten BIG Stiftung: „Uns liegt die Förderung von Mädchen und jungen Frauen besonders am Herzen, einfach weil es noch kein Gleichgewicht der Geschlechter gibt. Vor allem im globalen Süden müssen wir uns darum kümmern, dass Frauen die gleichen Chancen wie Männer bekommen. Wir hegen die Hoffnung, dass dies auch zu weniger gewaltsamen Konflikten und zu mehr Nachhaltigkeit führt.“

Beide Stifter gehören schon lange zur Don Bosco Familie und betreuen bis heute das Magazin „SMDB unter-

wegs“. Dr. Klein kennt die Salesianer bereits seit seinem Zivildienst in einer Don-Bosco-Einrichtung in Augsburg. Seine Frau und er sind überzeugt, dass die Salesianer die besten Partner für ihre Stiftung sind, die man finden kann, denn sie schätzen den ganzheitlichen Ansatz Don Boscos. Es geht nicht nur darum, akute Not zu lindern, sondern auch darum, den Jugendlichen Chancen für ihr ganzes Leben zu geben. „Diesen Ansatz hatte Giovanni Bosco von Anfang an: Es geht nicht nur um den vollen Bauch, vielmehr sollten die Jugendlichen gute Staatsbürger werden und sich in der Gesellschaft einbringen.“

Ein Projekt der Don Bosco Schwestern hat bereits die Neugierde des Stifterehepaars geweckt: In Papua-Neuguinea bildet eine Einrichtung ganz gezielt Mädchen aus – und zwar auch in den technischen Berufen, nicht nur klassisch zur Köchin oder Schneiderin. „Mädchen können das!“, sind die Stifter überzeugt. „In Deutschland

„Jugend, Schöpfung, Bildung – heute für morgen“, so lautet das Motto im Kloster Benediktbeuern.



und meine Ausbildung geschafft“. So aber schickten seine Verwandten ihn auf ein Klosterinternat, wo er einen guten Abschluss machen konnte.

Als Polizist sammelte er 40 Jahre lang viele Erfahrungen mit jungen Menschen aus schwierigen Verhältnissen. Oft erlebte er, dass sie nicht von sich aus kriminell waren, sondern aus einem Mangel an Alternativen straffällig wurden. „Vielen fehlte der Rückhalt durch ihre Familie, sie fühlten sich nicht anerkannt, waren frustriert“. Als seine Tante und sein Onkel vor einigen Jahren verstarben und ihm die Verantwortung für ihren Nachlass übertrugen, war für ihn schnell klar, dass er das Geld für benachteiligte Jugendliche einsetzen wollte.

Michael Kemnitz verglich viele Stiftungen bis er schließlich Don Bosco wählte, weil ihm die soziale Ausrichtung und der Fokus auf junge Menschen gefielen. Die Arbeit der Salesianer im Kloster Benediktbeuern kannte er bereits. Vor allem das Zentrum für Umwelt und Kultur begeisterten ihn. Bei einem Stiftertreffen in Benediktbeuern beeindruckten ihn besonders die Berichte von Auszubildenden aus dem Jugendhilfezentrum Don Bosco im hessischen Sannerz. „Es waren unter anderem junge Geflüchtete, die dort die Möglichkeit erhielten, eine Tischlerlehre zu machen. Sie haben mit großer Begeisterung auf der Bühne

ein Möbelstück aufgebaut“, erzählt er. „Nach einer ausführlichen Beratung im Don Bosco Stiftungszentrum habe ich mich für eine Verbrauchsstiftung entschieden“, sagt Michael Kemnitz. So kann er noch zu seinen Lebzeiten an der Wirkung seiner Stiftung erfreuen – ob er zum Beispiel eine Hobelmaschine für eine Ausbildungsschreinerei mitfinanziert oder sich an der Ausstattung einer Lehrküche beteiligt. „Für mich ist es ein gutes Gefühl, etwas davon zurückgeben zu können, was ich selbst im Leben empfangen habe.“

Zustiftung an die Thomas Mayr Stiftung

„Kein Jugendlicher darf verloren gehen“ – dieser Grundsatz der Salesianer Don Boscos berührt Max Körte sehr. Dem erfolgreichen Manager, Universitätsprofessor und Berater in der Luftfahrt ging es nicht immer so gut: Als Kind hat Max Körte erlebt, was Armut bedeutet. Aber eben auch, wie sich seine Mutter für ihn und seine Brüder einsetzte, unterstützt von seinem Ziehvater, dem Theologen Karl Rahner. Diese beiden Menschen haben ihn sehr geprägt. Seit 25 Jahren lebt er mit seiner Frau Brigitte in Tutzing am Starnberger See. „Ich engagiere mich bei der Tafel und coache junge Menschen auf ihrem Aus-

bildungs- und Berufsweg.“ Es ist ihm wichtig, Verantwortung für die nachfolgenden Generationen zu übernehmen. Seit Jahren besuchen die Körtes das nahegelegene Kloster Benediktbeuern. Im dortigen Aktionszentrum erlebten sie, wie Jugendliche von gut ausgebildeten Pädagogen begleitet werden. Nachdem seine Frau und er jahrelang gespendet hatten, beschloss Max Körte, diese Arbeit nun auch mit einer Zustiftung zu unterstützen. „Meine Frau ist leider seit einigen Jahren an Dementieller Alzheimer erkrankt. Deshalb werden wir keine großen Reisen mehr unternehmen. Das Geld war also frei. Die Erträge fließen nun direkt in die Jugendbildungsarbeit der Salesianer in Benediktbeuern.“

Engagierte kennenlernen

Weitere engagierte Menschen werden auf der Webseite www.donbosco-engagement.de vorgestellt – in Wort und Bild. Michael Kemnitz und Max Körte beispielsweise finden Sie dort. Aus der Stifterfamilie sind außerdem die beiden Stifterhepaare Koch sowie Broszies porträtiert.

Spenden zu besonderen Anlässen

In Trauer und Freude an junge Menschen denken



Ob eine Spendensammlung im Trauerfall oder Spenden bei einer Feier: Mit Anlassspenden zugunsten Ihrer Stiftung oder der Don Bosco Stiftung geben Sie notleidenden Kindern und Jugendlichen eine zweite Chance.

Im Gedenken: Spendensammlung im Trauerfall

Der Verlust eines lieben Menschen schmerzt sehr. Viele Trauernde möchten im Andenken an ihn etwas Gutes tun. Sie verzichten auf Blumen und Kränze und entscheiden sich für eine Kondolenzspende.

So gestalten Sie Ihre Kondolenzspende

- Sprechen Sie mit Ihrer Stiftungsberaterin über Ihr Anliegen.
- Weisen Sie in der Traueranzeige auf den Spendenwunsch hin. Nennen Sie neben der Bankverbindung auch ein Stichwort, zum Beispiel „Trauerfall Vorname Nachname“.
- Nach Eingang der Spenden erhalten Sie auf Anfrage vom Don Bosco Stiftungszentrum eine Information

über den Gesamterlös und eine Liste aller Spender, die Ihr Anliegen unterstützt haben. Für Spender, deren Adressen uns vollständig vorliegen, können entsprechende Spendenquittungen ausgestellt werden. Stimmen Sie besondere Wünsche hinsichtlich der Erstellung von Spendenquittungen und persönlichen Danksagungen mit Ihrer Stiftungsberaterin ab.

Freude teilen: Spenden statt Geschenke
Ob Geburtstag, Hochzeitstag oder Jubiläum – sammeln Sie beim nächsten Fest doch einfach Spenden statt Geschenke und tun Sie gemeinsam mit Ihrer Familie und Ihren Freunden Gutes.

So gestalten Sie Ihre Spende:

- Sprechen Sie mit Ihrer Stiftungsberaterin über Ihr Anliegen.
- Informieren Sie Ihre Gäste über Ihr Vorhaben. Dies können Sie bereits auf Ihrer Einladung oder auch während des Fests tun. Am besten ist es, wenn Sie sich einen persönlichen Verwendungszweck

überlegen, den Ihre Gäste bei der Überweisung ihrer Spende nutzen können, zum Beispiel „Geburtstag – Vorname Nachname“.

- Nach Eingang Ihrer Spenden erhalten Sie auf Anfrage vom Don Bosco Stiftungszentrum eine Information über den Gesamterlös und eine Liste aller Spender, die Ihr Anliegen unterstützt haben. Für Spender, deren Adressen vollständig vorliegen, können entsprechende Spendenquittungen ausgestellt werden. Stimmen Sie gerne besondere Wünsche hinsichtlich der Erstellung von Spendenquittungen und persönlichen Danksagungen mit Ihrer Stiftungsberaterin ab.

Kurz erklärt: Spende und Zustiftung

Spenden werden zeitnah genutzt, um Projekte zu verwirklichen. Zustiftungen hingegen erhöhen das Grundstockvermögen einer Stiftung – sie sind also auf Dauer dem Stiftungszweck gewidmet und wirken langfristig über die Erträge.

Auch in den steuerlichen Aspekten unterscheiden sich die beiden Formen des Engagements, im Folgenden kurz zusammengefasst.

Zustiftungen können Sie mit bis zu einer Million Euro in einem Zeitraum von zehn Jahren steuerlich geltend machen. Den Betrag können Sie völlig flexibel je nach Ihren steuerlichen Erfordernissen auf diesen Zeitraum verteilen. Bei Ehegatten, die zusammen veranlagt werden, erhöht sich der Sonderausgabenabzug auf zwei Millionen Euro. Spenden hingegen können bis zu einer Höchstgrenze von 20 Prozent des Gesamtbetrags der Einkünfte steuerlich geltend gemacht werden.

Der Don Bosco Stiftungsfonds im Überblick

Auflage des Fonds zum 3. April 2023 erfolgt

Vor wenigen Monaten wurden Sie als Stifterinnen und Stifter vom Don Bosco Stiftungszentrum über den Don Bosco Stiftungsfonds informiert. Die Umschichtung aus den bisherigen Anlagen ist noch nicht ganz abgeschlossen, dennoch möchten wir Sie hiermit bereits über den aktuellen Stand des neuen Fonds informieren. Das aktuelle Fondsvolumen beläuft sich auf 24,620 Mio. Euro. Davon belaufen sich 23,995 Mio. Euro auf den Mittelzufluss aus der Umschichtung, die Differenz stellt die Wertentwicklung seit Auflage dar.

Ausgabepreis 03.04.2023: 100,00 Euro

Anteilspreis 30.06.2023: 103,83 Euro

Strategische Ausrichtung des Fonds

Partner

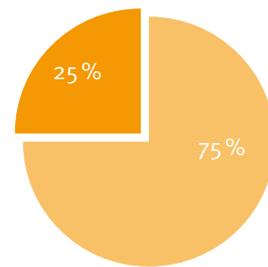
- Kapitalverwaltungsgesellschaft: HANSAINVEST GmbH
- Verwahrstelle: Donner & Reuschel
- Portfoliomanager: Verida Asset Management GmbH
- Depotbank: Pax-Bank eG

Gremium – Mitglieder des Anlageausschusses

- Pater Stefan Stöhr SDB
- Dr. Manfred Koch
- Christoph Baur
- Wolfgang Altenrath

Die Allokation verbindet eine attraktive ökonomische Rendite mit laufender Ausschüttung.

Kennzahlen	Daten
Gewichtung Aktien	75 %
Gewichtung Anleihen	25 %
Fremdwährungsquote	69 %
Erwartete Gesamtrendite p.a.	6,5 % - 7,0 %
Erwartete Ausschüttung p.a.	2,5 % - 3,0 %
Erwartete Volatilität p.a.	13 % - 14 %



- Globale Aktien
- Europäische Unternehmensanleihen

Wechsel in der Rechtsberatung



Dr. Marietta Birner, Rechtsanwältin
Tel.: 089 8908 468 – o
info@stiftungszentrum-law.de

Beim Stifterfest konnten wir dieses Jahr sowohl begrüßen als auch verabschieden. Kristina von Heynitz (Bild rechts) hat seit der Gründung des Don Bosco Stiftungszentrum 2001 die gesamte rechtliche Beratung aller Don Bosco Stiftungen geleistet. Mit Herzblut hat sie die Stiftungsgründungen begleitet und sich um jede Frage rund ums gemeinnützige Engagement gekümmert. Jetzt hat sie ihre Aufgabe in die Hände von Rechtsanwältin Dr. Marietta Birner (Bild links) weitergegeben. Dr. Birner hat langjährige Erfahrung im Gemeinnützigkeitsrecht und kennt sich

auch mit dem Don Bosco Stiftungszentrum bereits vollkommen aus. Herzlich willkommen!





Filippas Engel

Ein Gespräch mit Gabriela Fürstin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn



Marisa Schoo, Preisträgerin des Jahres 2015, ist eine von mittlerweile fast 200 jungen Menschen, die mit Filippas Engel ausgezeichnet wurden.

Bihlmayer und Philipp Hof zusammen. Gemeinsam erarbeiteten wir die Idee für die Stiftung. 2004 durften wir dann zum ersten Mal junge Menschen aus ganz Europa auszeichnen, die etwas Außergewöhnliches für andere oder für die Gesellschaft getan hatten. Seitdem suchen wir alljährlich nach Initiativen im sozialen, kulturellen oder ökologischen Bereich, die außergewöhnlich, beispielhaft und nachhaltig sind – und die auch Filippa begeistert hätten. Damit erfüllt sich Filippas Wunsch: „Ich will mit meinem Leben anderen nutzen.“

Wie entstand die Idee einer Preisverleihung?

Als Eltern von sieben Kindern wissen wir, wie wichtig Motivation ist. Der Preis „Filippas Engel“ ist Belohnung und Ansporn, Dank und Anerkennung für jungen Menschen, die sich für andere engagieren. Ich denke, wenn Don Bosco einen Preis hätte vergeben können, hätte auch er solche junge Menschen ausgezeichnet. Zu unseren Preisverleihungen kommen immer rund 90 Gäste; zum einen unsere Familie und einige Sponsoren, zum anderen kommen zahlreiche Preisträger der vergangenen Jahre. Viele von ihnen haben sich untereinander vernetzt, wodurch eine lebhaft Community entstanden ist. Wir sind mit den meisten per Du, mit einigen hat sich eine engere Freundschaft entwickelt. Unser Engagement für die Jugend macht uns nicht nur viel Freude, irgendwie lebt Filippa in all diesen jungen Menschen weiter.

Gabriela Fürstin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn verstärkt den Beirat der Don Bosco Stiftung schon seit 2003. In dem Jahr gründete sie die Stiftung Filippas Engel unter dem Dach der Don Bosco Stiftung

Fürstin, seit wann besteht Ihre Bindung zu Don Bosco?

Sie besteht schon seit Kindertagen und zieht sich durch mein ganzes Leben. Bei uns wurden Namenstage immer gefeiert, und Don Bosco war der Namenspatron meines Bruders Johannes. Darum habe ich ihn immer benedict: Einen Namensgeber zu haben, der so viel getan hat für Jugendliche, der so aktiv und so nahbar war. Später war Salesianerpater Willi Madauß viele Jahre lang unser Pfarrer in Sayn und hat viele unserer sieben Kinder getauft, auch Filippa.

Filippa ist Namensgeberin Ihrer Stiftung.

Ja. Filippa kam mit 21 Jahren nur wenige Monate nach ihrer Hochzeit bei einem Unfall ums Leben. Nach ihrem Tod

haben wir ihre Tagebücher gefunden und nach vielen Diskussionen in der Familie auch gelesen. Filippas Gedanken über das Leben, die Liebe, ihre Familie und ihren Glauben haben uns tief bewegt. Wir weinten und wir lachten bei der Lektüre. Ihre Worte – oft regelrecht philosophisch, oft jugendlich frech und frisch – brachten sie uns sehr nahe. Vielleicht könnte Filippas Tagebuch auch anderen Menschen die Gedankenwelt ihrer jugendlichen Töchter nahebringen? Und andere Jugendliche begeistern? Wir besprachen diese Idee mit Pater Madauß – er war es, der uns empfahl, Filippas Tagebuch im Don Bosco Verlag zu veröffentlichen, der damals von Pater Alfons Friedrich SDB geleitet wurde. Filippa hatte in einem ihrer Tagebücher einen kleinen, frechen Engel gezeichnet – so kamen wir auf den Titel: Filippas Engel.

Das Buch wurde ein Bestseller.

Davon waren wir völlig überwältigt und überfordert. Plötzlich sollten wir Tantiemen bekommen. Pater Friedrich brachte uns daraufhin mit Pater Herbert

Tagestour nach Andechs

Auf zum heiligen Berg



Wie sehr sich alle auf diese Stifterfahrt gefreut haben, sah man daran, dass uns sogar 35 Grad Hitze nicht davon abhielten. Benediktinerpater Korbinian vom Kloster Andechs empfing uns und brachte uns die Geschichte des Klosters anschaulich nahe. Jährlich pilgern Zehntausende zum Gnadenbild der Muttergottes in diesem ältesten Wallfahrtsort Bayerns. Besuchern wird

normalerweise nicht der Blick in die „Heilige Kapelle“ gewährt – dies war ein ganz besonderer Moment, der uns alle berührte. Auch von der Galerie aus bewunderten wir die Wallfahrtskirche. In der Hedwigskapelle konnten wir schließlich gemeinsam die Messe mit Pater Claudius feiern. Später brachte uns das Ehepaar Boll aus Andechs, das den Salesianern sehr verbunden ist, die gesamte Klosteranlage näher. Auch kulinarisch kam keiner zu kurz: Beim typisch bayerischen Mittagessen im traditionellen Bräustüberl kosteten wir selbstverständlich auch das Andechser Klosterbier. Und nach der Wanderung entlang des wunderschönen Kientals nach Herrsching

kamen wir im Gasthof „Zur Post“ an. In froher Runde genossen wir Kaffee, Kuchen oder einen Eiskaffee und freuten uns bereits auf die für September geplante Stifterfahrt nach Nürnberg.

Bericht von B. Weiß



Wir nehmen Abschied

„Wer Gott fröhlich in die Hände läuft, der ist wohl aufgehoben.“ *Adolf Kolping*



Leonore Kohl

Am 25.09.2022 verstarb Leonore Kohl an ihrem 91. Geburtstag. Sie gründete die Heini Kohl Stiftung im Jahr 2001 als eine der ersten Stiftungen unter dem Dach der Don Bosco Stiftung und engagierte sich für das Leben junger Menschen. Die Stiftung wird in ihrem Sinne weiterhin wirken. R.I.P.



Vinzenz Fischer

Am 22.05.2023 verstarb Vinzenz Fischer, der Stifter der Vinzenz u. Irene Fischer Stiftung, in seinem 96. Lebensjahr. Er setzte sich für die Kinder und Jugendlichen in Würzburg ein, um ihnen zur Seite zu stehen und ihnen neue Chancen im Leben zu geben. Seine Stiftung führt sein Engagement fort. R.I.P.



Hedwig Felsch

Am 14.06.2023 verstarb Hedwig Felsch im Alter von 106 Jahren. Sie gründete die Hedwig u. Wilfried Felsch Stiftung im Jahr 2001 als eine der ersten Stiftungen unter dem Dach der Don Bosco Stiftung. Sie half jungen Menschen weltweit gemeinsam mit der Stiftung Kinder brauchen ein Zuhause. Ihr Engagement wirkt weiter. R.I.P.

Termine

TAGESTOUR NÜRNBERG: 28. September 2023

Am Vormittag lernen wir das Don Bosco Jugendwerk Nürnberg kennen – und da besonders das Projekt „Stellwerk“. Danach gibt es eine Stadtrundfahrt durch Nürnberg mit der Bimmelbahn. An- und Abreise sind individuell zu planen, die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt.

Informationen direkt bei Pater Claudius Amann.

Anmeldung bis 1. August 2023 im Don Bosco Stiftungszentrum

ENGAGIERT MIT DON BOSCO, JAHRESTREFFEN IN BONN: 14./15. Oktober 2023

Ein aktuelles und buntes Programm erwartet uns: Pater Mykhaylo Chaban SDB berichtet über die Situation in der Ukraine und Gräfin Alexandra von Lambsdorff stellt ihre besondere Weihnachtsaktion vor – ebenfalls für die Ukraine. Danach erleben wir den Klima-Parcour von Don Bosco Macht Schule und werden von einer Volontärin in ein salesianisches Projekt im Ausland mitgenommen. Ein Gottesdienst und viel Zeit für ein gutes Miteinander schließen den Tag ab. Am Folgetag, den 15. Oktober, besuchen wir Don Bosco Helenenberg bei Trier.

Anmeldung bis 22. September 2023 bei Don Bosco Bonn, Corinna Heck
Tel.: 0228 / 539 65 68, c.heck@don-bosco-mondo.de

ADVENTSFEIER: 9. Dezember 2023

Adventliches Beisammensein in München im Provinzialat.

Anmeldung bis 24. November 2023 im Don Bosco Stiftungszentrum

STIFTERFEST IN BENEDIKTBEUERN, 26./27. April 2024

Was bewirkt das Engagement von Stifterinnen und Stiftern im In- und Ausland? Welche Projekte wurden gefördert? Gibt es neue Ideen im Stiftungszentrum? Um diese Fragen kreist das Programm des Stifterfests. Mit einem bunten Rahmenprogramm und viel Zeit für Gespräche und zum Kennenlernen. Kloster Benediktbeuern ist ein schöner Rahmen für dieses Jahrestreffen – am besten gleich in den Kalender eintragen.

Persönliche Einladung folgt Anfang 2024

Neues Spendenkonto der Don Bosco Stiftung

Wem ist es schon aufgefallen? Die Bank für Sozialwirtschaft hat der Don Bosco Stiftung eine neue IBAN und BIC für ihr Spendenkonto zugeteilt.

Spendenkonto Don Bosco Stiftung

IBAN DE54 3702 0500 0008 8990 07

BIC BIC: BFSWDE33XXX

Allerdings besteht keine Eile, denn noch bis zum 30.4.2025 kann die alte Bankverbindung genutzt werden. Übrigens: Es gibt keine Änderungen für die Stiftungen unter dem Dach der Don Bosco Stiftung.

KONTAKT



Haben Sie Fragen zum Thema Stiften? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Pater Claudius Amann SDB

Mobil: 0179 / 90 24 194

Fax: 089 / 480 084 29

claudius@donbosco.de

www.donbosco-stiftungszentrum.de

Don Bosco Stiftungszentrum

Tel.: 089 / 744 200 270

info@donbosco-stiftungszentrum.de

Impressum

Der Don Bosco Stifterbrief erscheint dreimal jährlich.

■ Herausgeber:

Don Bosco Stiftung

Landshuter Allee 11

80637 München

■ Redaktion: Friederike Kundrus

■ Layout: Anja Tichawsky

■ Fotos: Titel: Jeff Bergen/peopleimages.com, stock.adobe.com;

Beiträge Stifterfest + S7, S9: SDB,

Klaus D. Wolf; S6: Alecs Ongcal

/ fairpicture / Don Bosco Mondo

e.V.; S8: Ulza, stock.adobe.com;

S10: privat; S11: privat; Masson,

stock.adobe.com; S12: Manfred

Neubauer